

Sitzung vom 3. September 2014

Seite im Protokollbuch: 390

---

<b>118</b>	<b>16.</b>	<b>Gemeindeorganisation</b>
	<b>16.12</b>	<b>EDV</b>
	<b>31.</b>	<b>Schule</b>
	<b>31.06</b>	<b>Allgemeine Akten</b>
		<b>Genehmigung ITC-Pflichtenheft der Schule und Start der Submission</b>

*Öffentlich*

---

### **Ausgangslage**

Mit dem Beschluss des Gemeinderates vom 2. Oktober 2013 hat der Gemeinderat die Absichten der Schule für ein vollumfängliches Outsourcing der Schulinformatik bestätigt und die folgenden Aufträge erteilt:

- Erarbeitung einer ICT-Strategie Schule
- Ausarbeiten eines Pflichtenhefts für eine öffentliche Ausschreibung der ICT-Infrastruktur und des ICT-Betriebs.

Beide Aufträge konnten in der Zwischenzeit abgeschlossen werden, es liegen die folgenden Arbeitsergebnisse vor:

- ICT-Strategie der Schule Lindau
- ICT-Umsetzungskonzept für die Schule Lindau
- Pflichtenheft für die öffentliche Ausschreibung der ICT der Schule Lindau

Die mit der Umsetzung betraute Firma OGS hat gemeinsam mit den in die Arbeitsgruppen delegierten Lehrpersonen\* sehr gute Arbeit geleistet.

*(\*Heutige IT-Verantwortliche der Schulen Bachwis, Buck und Grafstal, Stufenvertretungen aus pädagogischer Sicht aus allen drei Schulen)*

Die Umsetzung der neuen ICT-Strategie soll in den vier Schritten erfolgen:

Schritt	Inhalt	Erfüllungsgrad
Schritt 1	<p><u>Grundsatzentscheid zur neuen Ausrichtung der Schul-IT durch die Schulpflege und den Gemeinderat:</u> Die Schulpflege hat an ihren Klausuren vom Januar 2013 und insbesondere an der Klausur vom Juni 2013 in Rapperswil sich grundsätzlich für eine Erneuerung der Schul-IT ausgesprochen. Anlässlich eines Beratungsgeschäfts im Gemeinderat hat der Gemeinderat von der strategischen Neuausrichtung der Schul-IT zustimmend Kenntnis genommen und den Schulpräsidenten beauftragt, einen Antrag für die Freigabe eines Projektkredits zur Ausarbeitung der Strategie, des ICT-Konzepts und eines Pflichtenhefts für eine Gesamterneuerung der Schul-ICT zu stellen.</p>	<p><i>Per 2.10.2013 (GR-Entscheidung) erfüllt</i></p> 
Schritt 2	<p><u>Ausarbeitung der neuen ICT-Strategie:</u> Erstellen eines Konzepts über Standard (Qualität und Quantität der Schul-ICT) sowie einer Definition der pädagogischen und Grundsätze zur Einbindung der ICT im Schulalltag (Stellenwert (Methode/Didaktik), Art der Einbindung, Kollaborationen und Einbezug des Elternhauses usw.). Das Konzept soll sich primär an den Vorgaben und Empfehlungen der Bildungsdirektion des Kantons Zürich orientieren, die lokalen Bedürfnisse und die Strategien der Gemeinde Lindau berücksichtigen. Es ist auch zu prüfen, wie weit Synergien und Gemeinsamkeiten mit der Gemeinde bestehen und wie weit eine unterschiedliche Auslagerung der Informatik Sinn macht.</p>	<p><i>Per Ende August 2014 erfüllt</i></p> 
Schritt 3	<p><u>Suche des neuen strategischen Partners zum Betrieb der ICT-Schule:</u> Erstellung eines Pflichtenhefts und Suche des neuen strategischen ICT-Partners der Schule Lindau, allenfalls auch für die Gemeindeverwaltung</p>	<p><i>Submission, abgeschlossen Januar 2015</i></p>
Schritt 4	<p><u>Umsetzung und Betrieb der neuen ICT-Strategie:</u> Für die Umsetzung ist eine Gesamterneuerung der Schul-ICT (Infrastruktur und Betrieb) notwendig. Diese Umstellung erfordert nebst den durch den zukünftigen Anbieter bereitgestellten Ressourcen auch kompetente eigene Kräfte. Es wäre daher ideal, wenn diese Umstellung noch mit der Unterstützung von HP. Kerker in den nächsten 2 – 3 Jahren erfolgen könnte.</p>	<p><i>Ab Sommer 2015</i></p>

### **ICT-Strategie der Schule Lindau und seine Umsetzung**

Die ICT-Strategie der Schule Lindau beleuchtet im Wesentlichen die folgenden strategischen Rahmenbedingungen:

- Positionierung und Bedeutung der ICT für die Schule
- Strategische Zielsetzungen (für die Schülerinnen)
  1. Medien verstehen und verantwortungsbewusst nutzen
  2. Elementare Elemente der Informatik verstehen
  3. Anwendungskompetenzen in der Informatik erwerben
- Strategische Entwicklung der ICT-Infrastruktur
- Pädagogische und technische Kooperation (für die Infrastruktur mit einem externen Betreiber von Schulinformatik-Infrastruktur)
- Bildung einer ICT-Fachgruppe für die Konzeption und Begleitung des ICT-Einsatzes.

Das vorliegende ICT-Umsetzungskonzept ist ein Arbeitspapier, welches durch die ICT-Fachgruppe jährlich überarbeitet und aktualisiert werden muss. Im Wesentlichen beinhaltet es analog dem Lehrplan die stufenbezogenen Zielsetzungen für den Einsatz im Unterricht bzw. legt die von den Kindern stufenbezogenen zu erreichenden Kompetenzen im Umgang mit ICT fest.

### **Pflichtenheft und Submission**

Mit der Ausschreibung soll ein Anbieter bevorzugt werden, der eine umfassende Dienstleistung anbieten, zusichern und garantieren kann. Wir erwarten die folgenden Grundleistungen von einem externen Anbieter:

- Bereitstellung der Infrastruktur: Die Schule Lindau kann sämtliche benötigte Hardware und Software über den Anbieter beziehen. Dabei kann die Schule auf einen Angebotskatalog von für den Schulbetrieb bewährten Produkten des Anbieters zurückgreifen und sich auf die Bedarfsmeldung konzentrieren.
- Betrieb der Infrastruktur: Der Anbieter betreibt sämtliche Infrastruktur von der Installation über den Support (1st Level bis Vorort-Support, Releasepflege und Neuinstallationen)
- Bereitstellung Weiterbildung: Der Anbieter stellt Angebote zur Weiterbildung der technischen Vorort-Verantwortlichen (ICT-Supporter) sowie der Lehrpersonen zur Verfügung.
- Beratung im pädagogischen Einsatz: Der Anbieter unterstützt die Schule Lindau in der Weiterentwicklung des ICT-Einsatzes durch Weitergabe seiner Erfahrungen

Das Pflichtenheft fasst diese Anforderungen an den aktuellen Realersatz der ICT-Infrastruktur sowie die mit dem Betrieb dieser Infrastruktur geforderten Serviceleistungen zusammen. Konkret gelten folgende Eckwerte für die Ausschreibung:

- Flächendeckender Einsatz von Laptops (Mobilität)
- Einsatz des Betriebssystems Windows
- Standardisierte Ausrüstung der einzelnen Klassenzimmer
  - Kindergarten: 2 Arbeitsstationen pro Kindergarten
  - Unterstufe: 3 Arbeitsstationen pro Klasse
  - Mittelstufe: 4 Arbeitsstationen pro Klasse
  - Oberstufe: 6 Arbeitsstationen pro Klasse
- Kommunikationsinfrastruktur für eine Anbindung ans Glasfasernetz
- Lieferung von komplett eingerichteten Arbeitsstationen (alle geforderten Softwareanwendungen durch Outsourcer bereitgestellt)
- Aus- und Weiterbildungsprogramme für Lehrpersonen

- Vollumfängliche Übernahme der Betriebsverantwortung (Netzwerk, Infrastruktur, Remote- und Vorort-Support, Weiterentwicklung der ICT-Infrastruktur).

Nicht im Pflichtenheft integriert ist eine allfällig notwendige Nachbesserung der in den Schulen vorhandenen ICT-Verkabelung sowie die Serviceanbindungen an Kommunikationsdienstleister. Auf der Basis dieses Pflichtenhefts erhofft sich die Schule Lindau mehrere Angebote.

### **Vorgehen Submission und Entscheid**

Analog dem Vorgehen bei der Submission der Gemeindeverwaltung erfolgt die Ausschreibung auf der SIMAP-Plattform durch die Gemeinde, die Analyse der eingehenden Offerten erfolgt zentral, die Beurteilung der eingegangenen Offerten wird durch das Projektteam ICT Technik und die Gemeinderäte Kurt Portmann (Schulpräsident) und Claudio Stutz (Ressort Infrastruktur) vorgenommen. Der Evaluationsprozess wird durch das Schulpflegemitglied Perry Streit (Ressort Projekte) begleitet. Den Entscheid fällt der Gemeinderat auf Antrag der Schulpflege.

### **Kosten**

#### Externe Kosten

Für die Auswertung der Offerten wird ein Kredit für die externe Unterstützung von Fr. 10'000.- als Nachtragskredit beantragt.

#### Kosten für interne Mitarbeit:

Für die Mitarbeit der internen Mitarbeitenden fallen im Fall der Lehrpersonen Sitzungsgelder an. Es wird mit folgendem Aufwand gerechnet:

- Mitarbeit IT-Verantwortlicher: keine Kostenfolgen
- Mitarbeit Lehrpersonen: 3 LP (IT-Verantwortliche der Schulen) für ca. 2 Workshops à je 2 Stunden zu einem Sitzungsgeld von Fr. 60.- =  $3 \times 2 \times 60 = 360.-$

#### Budgetsituation:

Im Voranschlag der Gemeinde Lindau sind im Schulbudget die Sitzungsgelder eingestellt.

### **Erwägungen**

Die vorliegende ICT-Strategie der Schule beleuchtet insbesondere die Positionierung, den Wert der ICT in der Schule. Sie macht klar, dass ICT und Unterricht in einem Atemzug genannt werden müssen, sich Infrastruktur und Didaktik gegenseitig bedingen. Die ICT-Strategie der Schule gibt einen festen Rahmen für eine umfassende Nutzung der ICT-Infrastruktur vor. Mit dem vorliegenden Umsetzungskonzept verfügt die Schule Lindau auch über konkrete und fassbare Handlungsanweisungen an die Lehrerschaft. Es ist sinnvoll, diese von der Lehrerschaft mitentwickelten Strategien und Konzepte zu unterstützen, gut zu heissen und in eine Umsetzung zu überführen.

Das Pflichtenheft fasst aus Infrastruktursicht alle Anforderungen (technisch, betrieblich, rechtlich) zusammen und ist eine solide Grundlage für die Wahl eines langfristigen ICT-Partners. ICT-Betriebskompetenz gehört nicht zur Kernaufgabe einer Schule. Es ist deshalb wichtig, dass die Schule Lindau einen Partner findet, welcher ein starkes Eigeninteresse an schulischer Informatik hat, diese Spezialdisziplin zu seinem Kerngeschäft gemacht hat.

Analog der Evaluation eines ICT-Partners in der Gemeindeverwaltung ist es sinnvoll, die Submission und Auswahl des zukünftigen Partners an eine fachlich kompetente Gruppierung zu delegieren. Diese setzt sich im Fall der Schule Lindau aus den ICT-Verantwortlichen der Schulen (als Beratungsgremium) und den verantwortlichen Gemeinderäten (Ressort Bildung und Infrastruktur) als Entscheidungsgremium zusammen.

### **Zuständigkeit / Gebundene Ausgaben**

Im aktuellen Lehrplan aus dem Jahr 2000 wird das Thema Informatik noch recht stiefmütterlich behandelt. Allerdings ist sie auch dort bereits als Bestandteil des Unterrichts definiert (s., Lehrplan

für die Volksschule, S. 359). Diese Nutzung von ICT-Mitteln als Werkzeuge war damals innovativ. Der Tatsache, dass ICT-Mittel heutzutage gängige Arbeitsmittel, nicht nur in der Wirtschaft, sondern auch beim Lernen sind, wurde dazumal nicht Rechnung getragen. Der Kanton hat sich auch bewusst zurückgehalten, Vorgaben zur ICT-Infrastruktur zu machen («Vorgaben von Hard und Software sind beim raschen Wandel der Technologie jeweils nur für beschränkte Zeit gültig.»).

Seit 2000 haben sich die Nutzung und die notwendige Verfügbarkeit von ICT-Mitteln im schulischen Umfeld, genauso wie in der Wirtschaft, sehr stark verändert. So nutzen aktuelle Lehrmittel und Unterrichtsmaterialien die Möglichkeiten von ICT intensiv und bedingen daher eine weit höhere Dichte von ICT-Infrastruktur, um die in den Lehrmitteln gesteckten Ziele überhaupt erreichen zu können. Der Kanton hat deshalb in der Zwischenzeit eine Broschüre «Erfolgreich unterrichten mit Medien und ICT» ([http://edu-ict.zh.ch/sites/default/files/unterrichten\\_mit\\_medien\\_ict.pdf](http://edu-ict.zh.ch/sites/default/files/unterrichten_mit_medien_ict.pdf)) veröffentlicht. Diese stammt aus dem Jahr 2006 und ist inzwischen ihrerseits überholt.

Die Ausgaben im Bereich Informatik sind deshalb nicht ohne Weiteres als „gebunden“ im Sinne einer gesetzlichen Grundlage zu betrachten (obwohl in dem in unserer Schule betriebenen Rahmen selbst diese Auslegung haltbar wäre). Die sich aus dem vorgesehenen Outsourcing ergebenden Kosten können aber dennoch eindeutig als gebundene Ausgaben im Sinne von § 121 Gemeindegesetz angesehen werden, als sie die klare Folge von früheren Entscheiden zur schrittweisen Einführung der IT an der Schule sind. Diese Auslegung gilt um so mehr, als eine Kostenschätzung ergibt, dass gegenüber dem Ist-Zustand kaum Mehrkosten anfallen werden, weil danach insbesondere interne Personalkosten eingespart werden (der IT-Verantwortliche wird bald pensioniert und bei einem Outsourcing in dieser Form nicht ersetzt).

Aufgrund der vom Gemeinderat im Organisationsreglement definierten Zuständigkeiten fällt die IT in das Ressort „Infrastruktur + Sicherheit“. Darunter fällt auch die IT der Schule; entsprechend wird für den Entscheid abschliessend der Gemeinderat zuständig sein - selbstverständlich unter Einbezug resp. auf Antrag der Schulpflege.

## **Beschluss**

Der Gemeinderat, auf Antrag der Schulpflege,

### **beschliesst**

1. Der Gemeinderat nimmt die vorliegende Strategie und das vorliegende Umsetzungskonzept zur ICT in der Schule Lindau zustimmend zur Kenntnis. Er nimmt auch zur Kenntnis, dass die Schulpflege gemeinsam mit dem Lehrkörper diese Strategie und das Umsetzungskonzept laufend weiterentwickelt.
2. Das vorliegende Pflichtenheft wird gutgeheissen und eine Submission auf der Basis dieses Pflichtenhefts bewilligt.
3. Für die externe Unterstützung zur Auswertung der Offerten wird ein Verpflichtungskredit von Fr. 10'000.- als Nachtragskredit zum Budget bewilligt (Basis: Annahme 2 Offerten, bei zusätzlichen Offerten erhöht sich dieser Kredit automatisch).
4. Die Kosten für die Sitzungsentschädigungen sind in den Budgets 2014 und 2015 eingestellt.
5. Der Schulpräsident wird eingeladen, periodisch im Gemeinderat über den Projektfortschritt zu berichten.
6. Mitteilung durch Protokollauszug an:
  - Schulpflege
  - Bereich Finanzen
  - Homepage
  - Akten

**GEMEINDERAT LINDAU**

Der Präsident:

Der Schreiber:

Bernard Hosang

Viktor Ledermann

versandt am: